



Der Wagen ist sehr fein, bloß kneift er ein bisschen unterm Arm

zeichnet“, sagte ich. „Das Auto ist wirklich gut gebaut, denn am Steuer kann ich nichts bemerken.“ Dabei betrachtete ich das Steuerrad von allen Seiten und glaubte so, Herrn Müller nicht merken zu lassen, daß ich ein elender Laie bin. Schon wieder lächelte er sein verfl. . . . Lächeln. — Der Preis: 6300 Mark. — Stillschweigend ging ich über diesen wunden Punkt hinweg. Der nächste Wagen, der mir gezeigt wurde, hatte 20 PS und 4 Steuer-PS. Er kostete 3100 Mark und war sehr niedlich. Ich setzte mich hinein und erwartete mit Todesverachtung die erklärenden Worte. „Das ist die Bremse.“ Dabei zeigte er auf einen Hebel auf der Erde, der meiner Ansicht nach nur den Zweck verfolgte, das Ausstrecken der Füße unmöglich zu machen. „Das ist die Schaltung.“ — „Das ist der Gashebel.“ — „Das ist die Kupplung.“ — „Das ist der Anlasser.“ — „Das ist der Tachometer.“ — „Das ist der Ölstandmesser.“ — „Das ist“ — „Das ist“ Ich höre gar nicht mehr zu. Der Esel dachte entweder ich weiß es (wozu erzählt er es dann?) oder ich werde mir das vielleicht merken. Immerhin gelang es mir unter der Last der Eindrücke einige Male hilflos: „So, so“ oder „Ja, ja“ zu wimmern.

Umsonst war ich aber nicht drei Stunden im Laden gewesen. Ich wußte, daß ein Auto viel Zylinder haben muß, um billig zu sein. Selbstredend muß es auch wenig PS haben. Ich versprach dem lebenswürdigen Verkäufer bald wiederzukommen und gab folgende Anzeige auf:

Schönes großes Auto

(12 Zyl. und 1 PS)

zu kaufen gesucht!

Das Ergebnis der Anzeige war vorerst mal die, daß ich es in einer Witzzeitung wiederfand. Außerdem hat sich jedoch ein menschlicher Autohändler gefunden, der mir einen „Kleinwagen“ (das habe ich schon gelernt) verkauft hat. — Der Wagen ist sehr fein, bloß kneift er ein bisschen unterm Arm, ich hoffe aber, es wird sich bald geben.